

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 08.03.2020

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir wollen jubeln und uns daran freuen. Hallo.

HS: Hallo Kirchenfamilie. Es ist eine Freude, mit Ihnen hier zu sein. Wussten Sie, dass Gott der einzige ist, der das große Bild Ihres Lebens sehen kann? Sie können ihm wirklich vertrauen. Danke, dass Sie heute hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Das stimmt. Lassen Sie uns beten: „Vater, wir danken dir so sehr, dass du uns in dein Haus gerufen hast. Herr, wir beten, dass wir sensibel für die Bewegungen deines Heiligen Geistes sind. Herr, du rufst uns, treu bei unserer Arbeit zu sein, treu als Eltern oder als Freund zu sein. Wir beten, dass du uns in den Dingen, die wir tun, weiterhin zeigst, wo genau wir sein sollen. Hilf uns, da zu sein wo du bist. Das ist der beste Ort. Herr, wir danken dir. Wir beten das im Namen von Jesus. Amen.

HS: Amen. Drehen Sie sich herum und begrüßen Sie die Person neben Ihnen und sagen Sie: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Jesaja 6:1-8 (Hannah Schuller)

HS: Als Vorbereitung für die Predigt lese ich Jesaja Kapitel 6, Vers 1.

Es war in dem Jahr, als König Usija starb. Da sah ich den Herrn auf einem hohen, gewaltigen Thron sitzen. Der Saum seines Gewandes füllte den ganzen Tempel aus. Er war umgeben von mächtigen Engeln, den Serafen. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel. Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zweien ihren Leib, und zwei brauchten sie zum Fliegen. Sie riefen einander zu: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR, der allmächtige Gott! Seine Herrlichkeit erfüllt die ganze Welt.« Ihre Stimme ließ die Fundamente des Tempels erbeben, und das ganze Heiligtum war voller Rauch. Entsetzt rief ich: »Ich bin verloren! Denn ich bin ein Sünder und gehöre zu einem Volk von Sündern. Mit jedem Wort, das über unsere Lippen kommt, machen wir uns schuldig! Und nun habe ich den HERRN gesehen, den allmächtigen Gott und König!« Da flog einer der Serafen zu mir mit einer glühenden Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar geholt hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: »Schau, die glühende Kohle hat deine Lippen berührt. Deine Schuld ist jetzt weggenommen, dir sind deine Sünden vergeben.« Danach hörte ich den Herrn fragen: »Wen soll ich zu meinem Volk senden? Wer will unser Bote sein?« Ich antwortete: »Ich bin bereit, sende mich!«

Liebe Kirchenfamilie, wir wollen Gottes Güte erlauben, dass sie uns zu tieferer Treue anspornt. Amen.

Gebet (Bruce Cramer)

Vater, wir kommen heute zu dir und stehen in Ehrfurcht vor dir. Du bist wirklich heilig, Gott, und wir sind das nicht. Wir sind Menschen mit unreinen Lippen und unreinen Herzen und unreinen Taten. Wir brauchen die Reinheit und das Leben und die Heiligkeit, die du uns in deinem Sohn Jesus bringst. Nur er verdient es, unser guter Hirte zu sein, der unsere Leben und unsere Wege leitet. Vater, wir sind heute demütig in deiner Gegenwart und bitten einfach um deinen Segen und deine Salbung. Leite uns mit deinem Geist. Wir beten im Namen von Jesus und das ganze Volk Gottes sagt ‚Amen‘.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Liebe Freunde, halten Sie Ihre Hände so aus als Zeichen des Empfangens. Wir sprechen zusammen das Folgende: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was Menschen über mich sagen. Ich bin von Gott geliebt. Das bin ich. Das kann mir niemand nehmen. Ich muss mir keine Sorgen machen. Ich muss mich nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und der Welt von seiner Liebe erzählen. Amen.

Predigt Bobby Schuller „Eine Vision für dein Leben!“

Fühlen Sie sich manchmal so als ob Sie nur überleben? Als ob Sie auf der Stelle treten? Wenn wir Gott einfach gehorchen wollen, wenn wir einfach ein guter Mensch sein wollen oder treu sein wollen, dann passiert es sehr leicht im Leben, dass sich das wie Kreislauf oder wie eine Tretmühle anfühlt, in der wir nicht weiterkommen. Oft sind das die Zeiten, in denen wir uns fragen, ob Gott uns verlassen hat. Hat Gott uns verlassen? Sehr oft denken wir in solchen Zeiten, in denen wir Angst haben und enttäuscht sind, dass Gott weit weg von uns ist. Heute möchte ich darüber sprechen, wie wichtig es ist, Gott zu vertrauen, dass er Sie an dem Ort, an dem Sie sind, zu der besten Version von Ihnen machen kann. Mein Vorschlag für Sie heute ist, Gott in dem treu zu sein, zu dem er Sie berufen hat. In unserer Welt ist das sehr schwer. Als Amerikaner - oder wo auch immer Sie leben - ist es sehr leicht, mich selbst immer mit anderen zu vergleichen. Ich weiß nicht, ob Sie das machen aber ich mache das. Ich vergleiche mich mit anderen Pastoren und deren Kirchen und was die so machen. Wir vergleichen uns natürlich nie nach unten sondern immer nach oben hin. Das ist okay. Mütter vergleichen sich mit anderen Müttern. Väter vergleichen sich mit anderen Vätern. Freunde vergleichen sich mit anderen Freunden. Wenn Sie single sind, dann vergleichen Sie sich vielleicht mit Freunden, die verheiratet sind. Wenn Sie verheiratet sind aber keine Kinder haben, dann vergleichen Sie sich vielleicht mit denen, die Kinder haben. Vielleicht wollen Sie diesen einen tollen Job aber Sie bekommen ihn nicht.

Sie wissen, dass die Dinge immer schlechter werden, denn unsere Welt dreht sich immer weiter um Erfolg und Überfluss und wird immer stolzer und eingebildeter. Mit anderen Worten: die Menschen stört es nicht, damit anzugeben. Rein zufällig, natürlich.

Jemand...ein Kommentator hat vor kurzem gesagt - er war ein älterer Mann - er hat gesagt: „Zu meiner Zeit hat man die Zeitung aufgeschlagen und von den ganzen schrecklichen Dingen gelesen, die überall auf der Welt passieren. Und wenn jemandem etwas Schreckliches passiert ist, dachte man sich: ‚Gut dass ich das nicht bin.‘“ Er sagte dann weiter: „Heute aber passiert das Gegenteil. Sie öffnen Facebook und Instagram und alles, was man sieht, sind nur Leute, die das beste Leben aller Zeiten posten. Wenig Menschen posten da, wie sie weinen. Wenig Menschen posten, dass sie die Rechnungen nicht bezahlen können. Wenig Menschen posten, wie sie auf der Couch vorm Fernsehen sitzen und sich einsam fühlen.“ Wenn wir bei Instagram schauen und die Menschen in unserem Leben oder bei Facebook sehen, all diese Leute bei denen alles zu klappen scheint, dann ist es schwer, morgens aufzustehen und die Aufgaben zu erledigen. Es ist schwer, eine gute Mutter zu sein; ein guter Vater; gute Großeltern. Man fragt sich: „Ist das wirklich der Ort, an dem Gott mich haben möchte?“ Manchmal ist es das nicht aber manchmal ist es genau dort. Manchmal ruft er Sie, genau dort treu zu sein, wo Sie sind. Manchmal ruft er Sie in die Wüste. Manchmal ruft er Sie ans Feuer. Vielleicht gehen Sie gerade durch eine Zeit des Leidens. Vielleicht sind die Dinge schwerer als je zuvor. Sie fragen sich: „Hat Gott mich verlassen?“ Er wird Sie niemals verlassen. Ich möchte, dass Sie folgendes wissen: was auch immer Sie gerade durchmachen, wenn Sie weiter treu sind und Gott vertrauen und einfach das Richtige tun, zu dem er Sie berufen hat, dann wird Ihr Feuer wie ein Schmelztiegel sein. Sie wissen, was ein Schmelztiegel ist, oder? Das ist so ein Ding aus Ton, in das man Metal reingießt und schmelzt, um das Metal zu trennen. Das ist reinigend. Das benutzt man, um Gold zu reinigen. Oder um Silber zu reinigen, damit nur das Beste davon herauskommt. Vielleicht macht Gott das heute in Ihrem Leben.

Ich möchte Ihnen folgendes sagen: Gott kümmert sich mehr darum, wer Sie werden als wo Sie hingehen. Gott kümmert sich mehr um Ihren Charakter als um Ihren Erfolg. Gott kümmert sich mehr darum, Sie zu dem zu machen, der Sie sein sollen als darum, wo Sie hingehen sollen.

Überall im Alten Testament wird uns davon erzählt. So ist Gott einfach. Übrigens... Gott hat es niemals eilig. Wie alt war Abraham bevor wir überhaupt irgendetwas aus seinem Leben hören? Siebzig. Wie alt ist Abraham als er von Gott ein Versprechen bekommt? Siebzig.

Heute ist siebzig nicht so alt. Aber damals war siebzig wirklich alt. Wenn man überhaupt siebzig wurde. Wenn man in einer Welt der Krankheiten und Seuchen und Kriege fünfzig oder sechzig wurde, dann war man glücklich und gesegnet. Da ist also ein siebzig Jahre alter Mann und glaubt, er sei in der Abenddämmerung des Lebens. Und Gott gibt ihm das Versprechen, dass er Kinder haben wird, die die ganze Welt segnen werden. Das ist verrückt. Wissen Sie, was die Bibel sagt? Sie sagt, dass Abraham Gott vertraut hat und dass wurde ihm als Glauben angerechnet. Er hat Gott vertraut: „Ich diene dem Gott, der mich das Leben, das ich habe, leben lässt. Ich kann einfach der sein, der ich bin. Mit siebzig beruft er mich dann zu etwas Großem.“ Ach übrigens.... wie lange hat es gedauert, bis Gott dieses Versprechen eingelöst hat? Weiß das jemand? Dreißig Jahre.

Wie lange war Abraham Gottes Verheißung also treu bevor sie erfüllt wurde? Dreißig Jahre. Dreißig Jahre klingt umheimlicher wenn man siebzig ist als wenn man zwanzig ist. Er war 100 Jahre alt als Gott sein Versprechen eingelöst hat. Nur damit Sie es wissen: bleiben Sie treu in dem, was Sie tun. Gott tut immer noch große Dinge in Ihrem Leben. Es ist egal, wie alt Sie sind; wie jung Sie sind. Bleiben Sie treu dort, wo Sie sind. Vertrauen Sie Gott. Lieben Sie Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand. Er wird Sie dahin bringen, wo Sie hingehen sollen denn er wird Sie zu dem machen, der Sie werden sollen.

Das ist die Botschaft von Jesaja 6. Das ist so eine großartige story. Das ist die Berufung des Propheten Jesaja, gegen die Bosheit in Israel zu weissagen. Zu dieser Zeit war Israel wirklich böse. Sie wissen, dass Israel Gottes Volk sein sollte, berufen ein Segen für die ganze Welt zu sein. Als Israel den Tempel baut, soll der Tempel wie ein neues Eden sein, ein neuer Garten. Die ganze Symbolik sind Gartenbilder um zu zeigen, dass der Garten Eden in Gottes Volk wiederhergestellt wird, indem sie nach Gerechtigkeit und Güte und nach Liebe zu Gott und zum Nächsten streben.

Zu der Zeit als Jesaja als Prophet auftritt, hat sich Israel dem satanischen Gott ‚Baal‘ unterworfen. Sie haben Witwen, Waisen und die schwächsten in der Gesellschaft im Stich gelassen. Sie waren so böse, dass sie bei diesen Baalsfiguren und Ascherapfählen Kinderopfer gebracht haben. Schließlich sagt Gott: „Genug! Genug! Wie können meine Leute so etwas tun!“

Jesaja fängt an, gegen die Menschen in Israel zu weissagen. Seine Botschaft hat dieses Thema: reinigendes Feuer. Sagen wir alle zusammen: „Reinigendes Feuer“. Man sieht das im ganzen Buch Jesaja, diese Idee vom schmelztiegelartigen Feuer. Das ist kein Feuer, das tötet, sondern eines, das reinigt. Ein Feuer, das brennt, das weh tut, das heiß ist, das man nicht mag.

Aber ein Feuer, dass Sie zu dem macht, der Sie sein sollten. Das ist das Thema, das Jesaja sagt: dieses Feuer wird kommen, eigentlich ist Gott selbst dieses Feuer. Gott selbst wird unter ihnen sein. Seine Heiligkeit und seine Liebe und seine Barmherzigkeit werden so strahlend, heiß und kraftvoll sein, dass sie die Sünden Israels wegbrennen werden.

Feuer ist im Alten Testament immer ein Symbol für Gott, fast immer. Denken Sie an Abraham, der beim Bundesschluss durch Feuer geht. Denken Sie an die Feuersäule in der Wüste und an das Feuer auf dem Berg Sinai. Denken Sie an die Kutsche aus Feuer und an das Feuer, das bei Elia herabfällt. So geht es immer weiter, eine Million Beispiele, das Feuer ist immer Gott. Das ist die echte Gegenwart Gottes. Die Vorstellung von Jesaja ist, dass Gott als Feuer unter uns ist und dass das weh tun wird. Aber es wird uns nicht zerstören. Es wird uns Leben bringen. Es wird uns zu dem machen, der wir sein sollen.

Das alles führt zu der Berufung von Jesaja in Kapitel 6. Jesaja 6 beginnt mit der Aussage: „in dem Jahr, als König Usija starb“. Jeder der damaligen Zeitgenossen wusste beim Lesen, wer König Usija war. König Usija hatte in Israel fünfzig Jahre lang regiert und hatte für fünfzig Jahre Frieden, Gerechtigkeit und Güte gebracht. Er war einer der wenigen wirklich guten Könige. Er hatte die Witwen und Waisen nicht im Stich gelassen. Er hatte sich nicht vor Götterfiguren niedergeworfen. Er liebte Gott von ganzem Herzen und Gott hatte sein Volk gesegnet wegen der Leiterschaft des Königs. Man kennt ihn aber auch als den König mit Lepra. Denn obwohl er ein guter König war hatte er natürlich auch Mängel. Sein großer Mangel war, dass er sich selbst für super gerecht hielt. Eines Tages wollte er in den Tempel gehen, um dort Rauchopfer zu bringen. Das war etwas, was eigentlich nur die Priester tun durften. Aber ich denke....das ist meine Vermutung....vielleicht dachte er, er sei so heilig und so gerecht, dass er das Opfer auch bringen dürfe, obwohl er kein Priester ist. Kurz bevor er das Rauchopfer bringen will, passiert ein Erdbeben und ein Riss platzt im Tempel auf. Durch diesen Riss kommt ein Lichtstrahl, der ihn im Gesicht trifft und zu Lepra wird.

Das wird zu seinem Symbol der Unreinheit. Für den Rest seines Lebens regiert er von seinem Hause aus. Denn wenn man nicht koscher ist, darf man nicht im Tempel oder an anderen Orten sein. Okay. Das Jahr, in dem Usija stirbt, ist genau der Moment, in dem sich Israel von Gott abwendet. Fünf Jahre nach seinem Tod beginnt die assyrische Invasion. Okay. Jesaja berichtet also: „in dem Jahr, als König Usija starb, war ich im Tempel“ Stellen Sie sich diesen Tempel vor. Der Teil, um den es da geht, ist nicht viel größer als unser Kirchenhaus hier. Aus würfelförmigen Steinen gemacht, und innen ist es dunkel. Er hat ein paar Fenster, aber die sind klein und haben Vorhänge. Stellen Sie sich einen dunklen Ort mit Öllampen und Kerzen vor, gedimmtes Licht. Menschen sind darin, die anbeten und irgendeine Form von Tempelopfer bringen. Es ist ein normaler Tag. Sie beten Gott an.

Jesaja ist ein ganz normaler Typ. Und dann plötzlich! Ich stelle mir vor, dass ein Beben beginnt und ein dunkles, unheimliches Gefühl alle befällt. Vielleicht gehen ein paar der Kerzen aus. Plötzlich ist da Rauch, der den Tempel erfüllt. Das hebräische Wort für ‚heilig‘ ist kadosch. Sagen Sie alle „kadosch“. Plötzlich hört man überall „kadosch, kadosch, kadosch, kadosch“. Aus dem Rauch heraus kommt...BUMM! Dieses große, helle Licht, dessen Strahlen durch den Rauch dringen. Der ganze Raum ist erfüllt vom Saum des Königsgewandes. Herrlichkeit erfüllt den ganzen Tempel.

Jesaja schaut auf, all die anderen Menschen schauen auf. Über dem König, der Gott ist, in feurigem Licht und Rauch, sind da diese Engel, die Seraphim heißen. Sagen Sie alle „Seraphim“. Im Hebräischen meint das wörtlich: die Brennenden. Die Überlieferung berichtet, dass ihre Flügel und ihre Körper brennen, dieses reinigende Feuer. Die Feuerstrahlen fliegen an diesem dunklen Ort umher, Licht schießt umher und die Engel rufen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der allmächtige Gott. Seine Herrlichkeit erfüllt die ganze Welt.“ Auf Hebräisch ist das kadosch, kadosch, kadosch.

Der Text erzählt, dass jedes Mal, wenn die Engel „kadosch“ sagen, die Säulen wackeln, Staub von der Decke fällt, Risse bilden sich, alle bebt, während es immer heißt kadosch, kadosch, kadosch, Adonai, Elohim, Zebaoth. Dieses Wort „Zebaoth“ bedeutet Heere. Gott der Heere. Gott des Krieges. Gott des Feuer. Gott des Zorns, oder? Da ist also immer dieses „BUMM! BUMM!“ Alle haben riesige Angst. Ich will Ihnen nur klarmachen, dass das sehr verrückt ist. Das ist eine Gotteserscheinung, keine Vision. Das ist eine totale Offenbarung von Gottes Gegenwart und alle haben Angst. Stellen Sie sich vor, was Sie tun würden. Was würden Sie tun?

Ich sage Ihnen, was Jesaja getan hat. Er ist ausgeflippt. Ich stelle mir ihn auf Knien in völliger Unterordnung vor, wie er laut ruft: „Weh mir! Denn ich bin....“ was? „...verloren! Ich werde sterben. Denn ich habe unreine Lippen, ich lebe in einem Volk von unreinen Lippen. Ich habe den HERRN gesehen, den allmächtigen Gott und König!“ Niemand kann Gott sehen und das überleben. Er ist zu Tode verängstigt. Diese feurigen Wesen haben sechs Flügel: zwei über den Augen, damit sie die Herrlichkeit Gottes nicht sehen, zwei auf dem Rücken und zwei an den Füßen. Eines dieser Wesen, brennend wie ein Feuerball, nimmt Feuerzungen und ein Stück Kohle in die Hand und fliegt damit zu Jesaja. Dieses Ding hält er in der Hand. Jesaja brüllt: „Ich werde sterben!“ Dieser Engel kommt zu ihm und nimmt diese Kohle und drückt sie... Stellen Sie sich das wie ein Licht vor, das direkt auf Jesajas Mund kommt. Glauben Sie, dass das weh getan hat? Ich denke schon. Ich glaube nicht, dass Jesaja feuerfest war. Glauben Sie das? Das war keine himmlische Kohle, das war normale Kohle von dem Tempelaltar, mit der man Sachen verbrannt oder eingeschmolzen hat. Dieser Engel drückt die Kohle auf Jesajas Mund. Glauben Sie, dass das Narben hinterlassen hat? Ich hoffe es.... Ich weiß noch, wie ich mit meinen Kumpel mal geredet und gewitzelt habe über den Unterschied von peinlichen Narben und coolen Narben. Wir hatten eine ganze Skala entworfen. Ich habe es schon vergessen, aber ich glaube ganz unten waren die ganz schlechten und peinlichsten, vielleicht Akne-Narben. Ich hatte ein paar davon. Dann hatten wir welche in der Mitte, von Operationen z.B.. Ganz oben war der Haibiss. Wir konnten uns nichts Cooleres vorstellen als eine Narbe durch einen Haibiss. Einer der Jungs meinte, vielleicht eine Schusswunde wie ein Kriegsveteran sie hat. Wir anderen meinten: „Oh...das ist wahrscheinlich ein Unentschieden.“ Dann das hier. Stellen Sie sich vor, wie cool eine Narbe von einem Seraphim ist, der eine Kohle in Ihr Gesicht gedrückt hat. Das wäre echt cool. Wie auch immer....

Dieser Engel drückt also eine Kohle auf Jesajas Lippen und wirft die Kohle dann weg. Er schaut ihn an und sagt, einfach indem er das tut: Die Schuld ist dir vergeben. Für deine Schuld wurde gesühnt. Was glauben Sie, geht in Jesajas Kopf vor? „Woah?? Was?“ Übrigens...was bedeutet eigentlich „unreine Lippen“? Wir denken dabei ans Fluchen. Aber im jüdischen Denken bedeutet es das nicht.

„Unreine Lippen“ meint so etwas wie Lügen, das Gesetz missachten, vielleicht eine Falschaussage machen oder die Eltern entehren. Wahrscheinlich hatte Jesaja etwas gemacht, dass anderen durch Worte richtig geschadet hatte. Das war etwas, das schwer wog, eine Last, eine Scham. Vielleicht war das etwas, das er nicht wieder gut machen konnte. Vielleicht war das etwas, das er jemandem angetan hatte, der schon gar nicht mehr lebte und er konnte sich nicht mehr dafür entschuldigen.

Aus welchem Grund auch immer hatte Jesaja diese Schuld mit sich herumgetragen. Er wusste, dass er so in der Gegenwart Gottes sterben müsste. Er würde wie so kleine Häcksel sein, die einfach verbrennen. Er könnte nicht standhalten. Aber Gott offenbarte sich selbst nicht als zerstörendes Feuer, sondern als reinigendes Feuer. Jesaja war der erste, der dieses reinigende Feuer empfangen konnte. Ja das tut weh. Ja das brennt. Vielleicht macht es Narben. Aber es nimmt auch seine Schuld weg. Es nimmt seine Scham weg. In dem Moment ist er ein neuer Mensch. Ich glaube, dass der Engel ihn liebevoll angesehen hat. Mit einer Liebe, die aus dem Herzen des Vaters kommt. Er sagte nicht: „Das ist schon okay, was du getan hast.“ Er sagte: „Durch Schmerzen wurde dafür gesühnt.“ Jesaja kommt dann von einem „Ich werde sterben!“ hin zu einem „Ich wurde vollständig erlöst und mir wurde vergeben.“ Das ist ein unglaubliches Gefühl. Wenn Ihnen niemals etwas Schlimmes vergeben wurde...es gibt nichts Vergleichbares. So wie Jesus einmal in einer Geschichte erzählt hat: er ist zusammen mit Gesetzeslehrern und religiösen Leitern der Gegend und eine Prostituierte kommt herein. Sie fängt an, Jesus die Füße zu waschen. Er ignoriert sie im Grunde aber er macht das als Teil seiner Lehre. Die Menschen sagen: „Wenn Jesus wüsste, wer diese Frau ist...“ - und er war ja ein Prophet - „...dann würde er sich nicht von ihr die Füße waschen lassen.“

Sie fangen an zu kichern und Jesus stellt Petrus eine Frage, weil er weiß, dass das gerade passiert. Er sagt: „Petrus, da war ein Mann, dem schuldete einer 5 Denare. Einer anderer schuldete ihm 100 Denare. Dieser Mann erließ beiden ihre Schuld. Was denkst du, wer ihn mehr liebte?“ Petrus schaut Jesus an und sagt: „Der, dem die größere Summe erlassen wurde.“ Und Jesus sagt: „Das stimmt. Der, dem wenig vergeben wurde, liebt wenig. Der, dem viel vergeben wurde, liebt viel.“

Ich glaube, als Jesajas Mund berührt wurde, als für seine Schuld gesühnt wurde durch das reinigende Feuer - über das er später weissagen wird - da ist sein Herz voll von der Liebe für Gott. Ich glaube, dass er von dem absoluten Schrecken hin zu der absoluten Anbetung vor dem Thron Gottes durchdringt. Er kommt vom „Ich werde sterben!“ hin zu „Ich bin erlöst, mir wurde vergeben, ich bin gerettet.“ Vielleicht fängt er an zu rufen „kadosch, kadosch, kadosch, Adonai-Elohim, Adonai, Zebaoth“.

Dann endlich spricht Gott zum ersten Mal. Denken Sie dabei daran, dass im Tempel auch viele andere Leute sind. Die stehen da alle und beobachten diese unglaubliche Szene. Gott ruft laut: „Wer wird für uns gehen? Wen sollen wir senden?“ Er sagt nicht, wohin sie gehen werden. Er sagt nicht warum. Er sagt nicht wann. Er fragt einfach nur nach Gehorsam. Er fragt nach einem Helden. Er fragt nach jemandem, der es tut, was auch immer es sein mag. Ich glaube, dass niemand etwas gesagt hat, weil sie Todesangst hatten. Aber Jesajas Herz wurde durch diese Tat von dem Engel verändert, er ist voller Freude und Liebe für Gott. Er sagt: „Ich werde alles für dich tun.“ Er hebt einfach seine Hand, vielleicht steht er auf und er sagt: „Hier bin ich. Sende mich! sende mich! Ich werde gehen!“

Gott sagt dann zu ihm: „Ich werde dich zu deinem Volk Israel schicken, aber sie werden nicht auf dich hören. Du wirst zu ihnen über die Armen predigen, aber sie werden ihre Ohren verschließen. Du wirst zu ihnen über die Witwen und Waisen predigen, aber sie werden wie verkalkt sein und ihre Herzen verhärten. Du wirst zu ihnen über Götzendienst predigen und über Kinderopfer aber sie werden dich hassen. Nicht einer wird auf dich hören. Nicht mal einer wird umkehren.“ Ich weiß nicht, wie das für Sie klingt, aber für mich klingt das wie eine Berufung zum Scheitern. Wenn Gott mich berufen wurde, eine Kirche zu gründen, in die niemand kommen würde oder Predigten zu halten, die niemand hören würde oder Missionsreisen zu machen, auf denen niemand gerettet werden würde, würde ich das wirklich tun wollen? Könnte ich das? Würden Sie das machen? Wenn Gott Sie berufen würde zu scheitern, würden Sie gehorchen? Manche von uns sagen „Ja“ aber warum? Warum?

Ich sagen Ihnen, warum Jesaja das getan hat: weil er Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit all seiner Kraft geliebt hat. Er hat Gott geliebt und ihm vertraut und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.

Jesaja sagt also: „Okay, ich werde gehen. Ich werde zu den Menschen predigen und niemand wird hören.“ Dann stellt er eine Frage mit chuzpe, dieses großartige hebräische Wort, das heute für verrückte Sachen verwendet wird. Aber es ist Glaube. Er fragt: „Wie lange?“ Und im Grunde sagt Gott: „Für immer. Bis zum babylonischen Exil.“ Jesaja sagt: „In Ordnung ich gehe.“

Das ist Jesajas Berufung. Das ist ein Ruf, treu zu sein. Zu vertrauen. Ich vertraue darauf, dass es okay ist, wenn ich irgendwo hingehere, wo man mich hasst, wo mir niemand zuhört, wo ich nach weltlichen Maßstäben nichts erreiche.

Weil ich mit meinem Leben dem Einen gehorche. Ich will keinen Applaus von irgendjemand anderem. Ich will nur seinen Applaus. Ich vertraue darauf, dass ich am Ende wissen werde, dass es sich gelohnt hat, für ihn zu leben. Ich werde froh sein, dass ich nicht den sinnlosen und leblosen Dingen nachgejagt bin, die so viel versprechen und so wenig halten. Nichts ist, wie dem Herrn in der Wüste zu folgen. Nichts ist, wie mit Gott in dem Feuer zu sein. Nichts ist, wie total isoliert zu sein und sich komplett alleine zu fühlen... Aber genau da begegnet Jesus Christus Ihnen und nimmt Sie in den Arm und sagt: „Ich bin dein Bruder. Mit mir bist du niemals allein. Ich werde dich beschützen, meine Schwester. Ich werde dich beschützen, mein Bruder. Ich liebe dich.“

Schauen Sie, dass ist es, was Gott tut, wenn wir durch schwere Zeiten gehen. Sie wissen, dass Ägypten im Alten Testament nur selten „Ägypten“ genannt wird. Es heißt meistens „Das Land des Pharao.“ Sagen Sie alle: „Das Land des Pharao.“ Der üppige Teil von Israel, Galiläa, von dem man meint, er würde „Gottes Land“ heißen, er heißt „das Land Israels.“ Sagen Sie alle: „Das Land Israels.“ Raten Sie mal, wie die Wüste genannt wird. „Das Land Gottes“! Die Wüste ist Gottes Land. Der Ort, an dem Sie ohne ihn sterben würden. Wo das Gesetz gegeben wurde. Wo Jesus versucht worden ist.

Manch einer von Ihnen ist gerade in der Wüste. Sie sind jetzt gerade mittendrin und sie wollen da wieder heraus. Ihnen ist heiß. Sie sterben. Sie sind in Gefahr. Es gibt dort Skorpione. Sie sind ganz allein. Sie haben kein Wasser mehr. Sie wissen nicht, was als nächstes kommt. Gott sagt Ihnen: „Bleib' treu. Lass die Wüstensonne für dich wie ein reinigendes Feuer sein. Lass sie dir etwas bringen, was du nur hier an diesem Ort bekommen kannst. Halte das Leiden nicht einfach nur aus und geh dann leer zurück nach Judäa oder Galiläa. Warte so lange, bis ich mein Versprechen erfüllen werde.“

Das ist meine Ermutigung für Sie, Freunde. Was auch immer Sie gerade durchlaufen, es sind diese schwierigen Zeiten, in denen wir erkennen, dass Gott bei uns ist. Sie denken vielleicht, dass alles schief geht, was Sie mit Ihren Kindern machen. Das denken Sie vielleicht auch von allem, was Sie in Ihrem Geschäft oder in Ihrem Dienst tun. Das ist für Sie wie eine Treitmühle, in der Sie schon lange stecken. Gott sagt Ihnen: „Bleib' treu, meine Tochter. Bleib' treu, mein Sohn. Tue das, wozu ich dich berufen habe. Werde der Mensch, zu dem ich dich berufen habe. Ich werde dich dahin bringen, wo du sein sollst.“

Darum beten wir, Herr, im Namen von Jesus. Du sagst, wir sollen um Glauben beten, wenn er uns fehlt. Deshalb beten wir darum, Herr. Gib uns Glauben. Hilf uns, Herr, wie Abraham zu sein, der mit siebzig, nach dreißig Jahren in der Wüste, die Schwierigkeiten ausgehalten hat. Hilf uns, wie Jesaja zu sein, der zum Scheitern berufen wurde - fast. Wir sehen Jesaja eigentlich mit so einem großen Erfolg, denn sogar jetzt schauen wir auf seine Worte und werden davon inspiriert. Er ist vielleicht der Prophet, den Jesus am meisten zitiert. Er hat die ganze Welt verändert, denn wusste, dass du ihn nicht zum Scheitern nach weltlichen Maßstäben berufen hast. Sondern er wusste, Herr, dass du uns immer zur Größe berufst, auch wenn es nicht so aussieht. Herr, wir danken dir und wir lieben dich, wir beten das im Namen von Jesus. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.